

Joannea Zool. 8: 9–16 (2006)

Lepidopterologische Nachrichten aus der Steiermark, 20 (Lepidoptera)

Heinz HABELER

Zusammenfassung: Es werden sechs Neufunde für die Steiermark verzeichnet, für eine weitere Art wird der erste gesicherte Nachweis angeführt. Bei 16 Arten wird ein bemerkenswertes Verhalten oder ein Wiederfund nach einer Jahrzehnte dauernden Lücke in der Beobachtung behandelt.

Abstract: The report contains six new species for Styria. For another species it is the first certain record. From 16 species either some remarkable behaviour or a rediscovery is reported after decades of no new observation data.

Einleitung

Seit nunmehr 32 Jahren werden unter der Überschrift „Lepidopterologische Nachrichten aus der Steiermark“ Landesneufunde, besondere Nachweise, Verhaltensweisen oder sonstige bemerkenswerte Beobachtungen wiedergegeben. Diese ganz auf die Schmetterlingskunde bezogene Artikelreihe entstand, weil Landsneufunde und zahlreiche sonstige besondere Funde den Rahmen der früheren Sammel-Überschrift „Faunistische Nachrichten aus der Steiermark“ gesprengt haben.

Zusammen mit den Gebietsmonografien über die Schmetterlinge von Teilen der Steiermark (Bezirk Weiz, Herberstein, Zinsberg, Murbegleitlandschaft) sind diese Abhandlungen das sichtbare Ergebnis einer intensiven und mit 127 Neufunden für das Land wissenschaftlich erfolgreichen Beschäftigung des Autors mit der Schmetterlingsfauna der Steiermark. Der größte Teil dieser Neufunde wurde in der vorliegenden Artikelserie veröffentlicht. Da es keine aktuelle Checkliste über die Schmetterlinge der Steiermark gibt, sind diese Beiträge unverzichtbare Bausteine zur Fauna des Landes.

Basis dieser Publikationen ist ein in den vergangenen Jahrzehnten erarbeitetes Datenmaterial, das im EDV-Archiv des Autors (Lepidat-System) abgelegt ist und ständig

aktualisiert wird. Es gibt zuverlässig Auskunft über Schmetterlingsvorkommen und deren Begleitumstände, es umfasst zurzeit knapp 560.000 Funddaten.

Funddaten ohne Angabe eines Sammlers oder Beobachters stammen von mir, die Belegexemplare befinden sich in der Regel in meiner Sammlung. Die hier mitgeteilten Funde wurden durch ganz verschiedene Methoden erbracht: durch Beobachten des Geländes bei tagaktiven Arten, durch Aufscheuchen von den Ruheplätzen, durch Anflug an Leuchtgeräten bei nachtaktiven Arten, aber auch durch den Nachweis in Lebend-Lichtfallen, die wegen der besonderen Bauart selbst in Regennächten oder bei Gewitter erstaunliche Ergebnisse bringen. Die zahlreichen Vergleichsdaten stammen aus meinem Lepidat-Datenbanksystem, das aus der Steiermark zurzeit rund 143.000 weitgehend aktuelle und überprüfte sowie rund 31.000 nicht kontrollierte Funddaten von Schmetterlingen verwaltet.

In der jeweiligen Artzeile wird nach den Buchstaben HT die Katalognummer in HUEMER & TARMANN 1993, nach KR jene in KARSHOLT & RAZOWSKI 1996 angeführt.

Neu für die Steiermark

***Monopis burmanni* PETERSEN, 1979, Tineidae.** HT 345, KR 703.

Spitzenbachklamm 10. 6. 2004 ein Ex. P. Huemer det. – Aufgrund der wenigen Funde dieser Art wurde sie bisher für einen Endemiten von Nordtirol gehalten (HUEMER & TARMANN 1993: 27).

***Dasycera oliviella* (FABRICIUS, 1775), *Esperia oliviella* F., Oecophoridae.** HT 1104, KR 2314.

Herberstein, Hang zur Feistritzklamm 8. 7. 2003 ein Ex. – In HUEMER & TARMANN 1993 ist diese Art für die Steiermark zwar eingetragen, aber die Meldung aus Rann ist in Unkenntnis der geografischen Zusammenhänge aus PROHASKA & HOFFMANN 1924 übernommen worden. Rann lag in der ehemaligen Untersteiermark, heißt heute Brezice und befindet sich in Slowenien nahe der Grenze zu Kroatien, nordwestlich von Zagreb. Für Österreich ist in HUEMER & TARMANN 1993 sonst noch Kärnten, Niederösterreich und das Burgenland angemerkt. Im Süden weiter verbreitet.

***Aplota palpellea* (HAWORTH, 1828), Oecophoridae.** HT 1117, KR 2384.

Umgebung Bad Mitterndorf, Kochalm, ÖBF-Schotterbruch 950 m 26. 7. 2003 ein fransenreines Ex. E. & G. Arenberger leg., P. Huemer det. – Eine ausführliche Beschreibung der Art samt ihren Lebensumständen ist in TOKAR, LVOVSKY & HUEMER 2005 zu finden. Demnach ist die Art in Mitteleuropa selten und wurde nur gelegentlich zerstreut

bis gegen 1100 m nachgewiesen. Aus Österreich bisher von Vorarlberg, „Nordtirol“, Kärnten, Oberösterreich, Niederösterreich und Wien in Einzelfunden bekannt geworden.

***Monochroa servella* (ZELLER, 1839), Gelechiidae.** HT 1261, KR 3318.

Gralla, Murauen 29. 5. 1979 ein Ex. P. Huemer det. – Nach HUEMER & TARMANN 1993: 53 aus Vorarlberg, Nordtirol, Kärnten, Ober- und Niederösterreich bekannt.

***Gelechia scotinella* HERRICH-SCHÄFFER, 1854, Gelechiidae.** HT 1323, KR 3470.

Zinsberg südlich Fehring 18. 7. 1999 ein Ex. P. Huemer det. – Nach HUEMER & TARMANN 1993 fehlen Nachweise dieser Art in Österreich nunmehr nur noch aus Osttirol und Salzburg.

***Cydia indivisa* (DANILEVSKY, 1963), Tortricidae.** HT 2059, KR 5137.

Pürgschachenmoor 8. 7. 1992 ein Ex. K. Spitzer & J. Jaros leg.; Spitzenbachklamm 10. 6. 2004 ein Ex. H. Habeler leg., P. Huemer det. – Bei HUEMER & TARMANN 1993 ist bei dieser Art in der Spalte für die Steiermark ein ? eingetragen, nun ist das Vorkommen dieser Art im Bundesland eindeutig bestätigt.

***Paradrina flavirena* (GUENEE, 1852), Noctuidae.** HT 3604, KR 9436.

Herberstein, Buchberg, 4. 8. 2003 ein Ex. – Für diese Art nennen HUEMER & TARMANN 1993: 129 das Vorkommen in Nord- und Osttirol sowie in Niederösterreich. Es ist eine wärmeliebende Art, die aus dem Blickwinkel der Steiermark an der nördlichen Adria häufiger wird.

Sonstige bemerkenswerte Funde und Beobachtungen aus der Steiermark

***Clepsis lindebergi* (KROGERUS, 1952), Tortricidae.** HT 1788, KR 4620.

Herberstein, Hang zur Feistritzklamm 19. 5. 2003 ein Ex. – Zweiter Nachweis aus der Steiermark, der Erstfund stammt vom Grenzübergang zu Slowenien bei Aigen nahe der Höllwiese, 2. 8. 1988.

***Clepsis spectrana* (TREITSCHKE, 1830), Tortricidae.** HT 1789, KR 4623.

Kammerlgraben östlich Johnsbach 1150 m 13. 6. 2005 ein Ex. T. Lesar leg., in der Sammlung Habeler. – Ein bemerkenswerter Fund, da die Art als hygrophil gilt und bislang nur aus den Niederungen des Landes mit wenigen Funden bekannt geworden ist. Der Fundort Kammerlgraben ist eine felsige Lawinenrinne mit einem jahreszeitlich stark schwankenden Bach.

***Eucosma albidulana* (HERRICH-SCHÄFFER, 1851), Tortricidae.** HT 1954, KR 4951.

Zinsberg südlich Fehring 23. 7. 2004 ein Ex. R. Fauster leg. – Zweiter Nachweis für die Steiermark. Der Erstfund stammt aus Bad Gleichenberg, 25. 6. 1994, S. Erlebach leg., dieses Exemplar befindet sich in der Sammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. Es handelt sich um eine mediterrane Art. In KLIMESCH 1961 sind für den Nordostalpenraum mit seinem Vorland nur vier Funde vermerkt, und zwar aus Niederösterreich und dem Burgenland.

***Catoptria luctiferella* (HÜBNER, 1813), Crambidae.** HT 2369, KR 6289.

Spitzenbachklamm, Brückenkehre 740 m, 10. 6. 2004 und 4. 7. 2005, drei und zwei Ex. – Mit Abstand die tiefst gelegene bekannt gewordene Fundstelle in der Steiermark, die nächst höheren Funde stammen von 1500 m aufwärts (MACK 1985 und Lepidat-Archiv Habeler).

***Pediasia contaminella* (HÜBNER, 1796), Crambidae.** HT 2394, KR 6364.

Herberstein, Hang zur Feistritzklamm 19. 6. und 10. 8. 2003 je ein Ex. – Für diese wärmeliebende Art gibt es in PROHASKA & HOFFMANN 1924 eine sehr alte Meldung von M. Schieferer aus der Steiermark: Hartberg 20. 7., ohne Jahresangabe, vermutlich um 1890. Am 17. 8. 2002 konnte die Art bei der Peggauer Wand gefunden werden (HABELER 2003). Somit sind dieses und die beiden Tiere von Herberstein die ersten Wiederfunde seit mindestens 110 Jahren in der Steiermark.

***Melitaea asteria* (FREYER, 1828), Nymphalidae.** HT 2684, KR 7282.

Am 18. 8. 2004 sah H. Kerschbaumsteiner im Bereich des Edelweißbodens am Trenchtling in rund 1750 m einen Scheckenfalter, den er aufgrund seiner Begegnung mit *Melitaea asteria* im Bereich der Turracher Höhe als eben diese Art ansprach und drei Fotos von dem Tier anfertigte. Die Überprüfung der Bilder bestätigte *Melitaea asteria*. Das ist ein außergewöhnlicher Nachweis in dreierlei Hinsicht: zum ersten datiert die letzte Angabe aus der Steiermark von 1919 vom „Hochschwab“ (MACK 1985); zum zweiten ist die Stelle am Trenchtling in der Luftlinie 108 km von den nächsten Vorkommen in den Nockbergen und 118 km von jenen in den Radstätter Tauern entfernt, es ist also der östlichste aktuelle Nachweis im Alpenraum; und zum dritten bietet die Fundstelle einen für die hochalpine Art untypischen Lebensraum: das Tier wurde im Bereich des auslaufenden Waldes gefunden, mit 1750 m ist es der tiefstgelegenen Nachweis.

Es scheint so zu sein, dass vor allem zentralalpine Arten am äußersten Ostrand ihrer Verbreitung gegenüber ihrer Hauptverbreitung im Westen ganz abweichende Lebensräume besiedeln können. Auch bei *Erebia nivalis* wurde Analoges beobachtet: In den Wölzer Tauern war die Suche nach dieser Art in den artgemäßen Hochlagen am Zinken und Schießbeck erfolglos. Jedoch beim Abstieg wurde *Erebia nivalis* am Waldrand in 1500 m oberhalb dem Lachtalhaus entdeckt. In der Glocknergruppe zeigt *Erebia nivalis*, abhängig von der jeweiligen Berggruppe, eine Untergrenze zwischen 2100

und 2250 m. In den Schladminger Tauern sinkt diese auf 1800 bis 2000 m, sogar mit einem Vorkommen im Bereich eines Hochmoores in 1600 m.

***Maculinea arion* (LINNAEUS, 1758), Lycaenidae.** HT 2771, KR 7112.

Lawenstein-Südflanke 1780 m, 27. 7. 2005 ein Ex. – Der Bläuling, es war ein ♀, flog zur gleichen Zeit und am gleichen Ort wie *Maculinea rebeli*. Für *Maculinea arion* ist es der höchstgelegene Fundort in der Steiermark.

***Maculinea rebeli* (HIRSCHKE, 1904), Lycaenidae.** HT 2775, KR 7116.

Neuerlich wurden Einzelexemplare im Bereich der Südhänge des Lawensteins gefunden, 18. und 27. 7. 2005. Die Lebensräume sind von Legföhren umstandene blumenreiche Kurzrasen. Über *M. rebeli* wird viel diskutiert, aber die meisten Beiträge sind ohne Kenntnis der Typenexemplare vom Hochschwab oder der subalpinen Lebensräume in den Ostalpen entstanden und betreffen Formen von *Maculinea alcon*. Sämtliche mir bekannten ostalpinen Populationen von *M. rebeli* befinden sich auf Kalksubstrat oder Kalkglimmerschiefer von der subalpinen Höhenstufe aufwärts im Bereich von 1700 bis 2010 m, entweder bei den in den Kurzrasen auslaufenden Legföhren (Latschen) oder darüber auf reinen Kurzrasen, wo nur niedrige Enzianarten wachsen.

***Scolitantides orion* HÜBNER, 1819, Lycaenidae.** HT 2769, KR 7105.

Scheibenbauerschütt am Tamischbachturm, Umgebung Hieflau, 750 m 29. 6. 2005 zwei Ex., A. Neuherz und H. Habeler. – Es ist dies die höchstgelegene Fundstelle in der Steiermark. Der Lebensraum entspricht, abgesehen von der Höhe, genau der Beschreibung in TOLMAN & LEWINGTON 1998.

***Baptria tibiale* (ESPER, 1791), Geometridae.** HT 3029, KR 8473.

Steinitzenalm 1000 m westlich Bad Mitterndorf 12. 7. 2005, einige Ex. in der Mittagszeit bei Sonnenschein fliegend, von V. Neuherz beobachtet. Ein Belegexemplar befindet sich in der Sammlung Habeler. – Die Imagines dieser Art sind schwer zu beobachten, da sie überaus flüchtig sind und im Licht- und Schattengewirr ihres Lebensraumes aufgrund der bizarren Schwarzweiß-Zeichnung kaum verfolgt werden können.

***Hylaea fasciaria* (LINNAEUS, 1758) / *H. prasinaria* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775), Geometridae.** HT 3241, KR 7839.

Die Diskussion um die Artberechtigung der roten Form gegenüber der grünen ist noch nicht zufrieden stellend entschieden, wenngleich neuere Werke sie synonym verzeichnen. Bei FORSTER & WOHLFAHRT 1981 werden sie artverschieden geführt mit dem Zusatz, dass manche Autoren sie für ökologische Formen halten. Die Funde aus der Steiermark legen nahe, dass es sich um zwei Arten handeln könnte: So wurden im Sausal während achtjähriger Beobachtungszeit nur grüne Exemplare gefunden (DANIEL 1968). In der Murbegleitlandschaft von Graz bis nahe Bad Radkersburg wurde nach mehr als

30-jähriger Beobachtung ebenfalls nur grüne und kein einziges rotes Exemplar festgestellt (HABELER 2005). Aus der gesamten Steiermark, ausgenommen dem Südosten des Landes, sind nur grüne Exemplare bekannt geworden. In der Südost-Ecke jedoch sind rote und grüne Exemplare annähernd gleich häufig und syntop, wie am Zinsberg südlich Fehring (HABELER 2004), auf den Gleichenberger Kogeln, am Kapfensteiner Kogel und an weiteren Stellen in der äußersten Südoststeiermark. Wenn es sich um eine ökologische Form handeln sollte, warum ist sie dann auf dieses kleine Gebiet beschränkt, wo doch Kiefern weit verbreitet sind und die kleinklimatischen Verhältnisse ebenso im Sausal und auf den Hangstufen um Graz zutreffen? Das sind Fragen, die von totem Sammlungsmaterial nicht mehr beantwortet werden können.

***Eilema caniola* (HÜBNER, 1808), Arctiidae. HT 3342, KR 10.493.**

Graz, Auersperggasse 19 am Licht des Hofeinganges 10. 6. 2005 ein Ex. – Es ist der dritte Fundort in der Steiermark für diese aus dem Süden zugewanderte Art, die 1998 erstmals im Land gefunden wurde und die unglaublich schnell hier Fuß gefasst hat, wie die individuenreiche Population am Zinsberg beweist.

***Rhyparia purpurata* (LINNAEUS, 1758), Purpurbär, Arctiidae. HT 3368, KR 10.579.**

Zinsberg südwestlich Fehring 25. 6. 2005 ein Ex. – Es ist der erste Nachweis für die gesamte Südost-Steiermark. Die Art wurde bisher in diesem Bereich des Landes nur in dem umgrenzenden Ausläufern des Steirischen Randgebirges gefunden. Für diesen wunderschönen Bärenspinner gibt es in MACK 1985 zahlreiche alte Funde aus den Gebirgstteilen der Steiermark, alle bis auf einen Fund von 1967, vor 1960 datiert. Auf einigen klimatisch begünstigten Hangstufen des Grazer Berglandes wurde die Art zuletzt noch 1990 gefunden (H. Habeler, unveröffentlicht).

***Pericallia matronula* (LINNAEUS, 1758), Augsburger Bär, Arctiidae. HT 3371, KR 10.595.**

Im Bereich des Nationalparks Gesäuse im Sommer 2005 zwei Nachweise. Seit Jahrzehnten wurde keine Bestätigung für die Steiermark publiziert. Vor mehr als 70 Jahren fand man diesen großen, mit Lichtquellen leicht anzulockenden Bärenspinner an etlichen Stellen im Lande. So erzählte mir E. Feichtenberger (†) glaubwürdig, dass um 1935 bei einem abendlichen Ausgang auf den Grazer Schlossberg im Gastgarten des Restaurants eine *Pericallia matronula* in sein Essen gefallen sei.

***Calliteara fascelina* (LINNAEUS, 1758), Lymantriidae. HT 3313, KR 10.392.**

Im Gipfelbereich in 1730 m des Hochmühlecks, westlich Bad Mitterndorf, fand A. Neuherz am 20. 5. 2005 eine Raupe. Sie verpuppte sich am 5. 6. 2005 und der Falter schlüpfte am 5. 7. 2005. Es war ein mit nur 41,1 mm Flügelspannweite auffallend kleines ♀, das sich nun in der Sammlung Habeler befindet. Der letzte im Lepidat-Archiv Habeler verzeichnete Fund von *Calliteara fascelina* stammt vom Sölkpass, 24. 7. 1977, F. Lichtenberger und J. Ortner leg. Die letzten Funde davor sind in MACK

1985 aus dem Dachsteingebiet von 1953 angegeben. Die Raupen sind nach DE FREINA & WITT 1990 polyphag, dennoch sind die tief gelegenen Populationen in der Steiermark offenbar ausgestorben.

***Phragmitiphila nexa* HÜBNER, 1808, Noctuidae.** HT 3768, KR 9861.

Niederstuttern 21. 8. 2003 ein abgeflogenes Ex. in der Dämmerung am Leuchtgerät. – Erster Nachweis für den Ennsbereich. Diese hygrophile Art wurde erstmals in der Steiermark am Furtner Teich 1973 gefunden, in der Folge im Murtal bei Frojach 1974 und am Hörfeld 1992 nachgewiesen. Die Imagines kommen bereits in der Dämmerung an das Leuchtgerät, sind aber sehr unruhig und können umgehend wieder abfliegen. Möglicherweise könnte man sie mit Lichtfallen leichter nachweisen.

***Chortodes pygmina* HAWORTH, 1809, Noctuidae.** HT 3779, KR 9876.

Kainischmoor 26. 8. 2003, Kochalm, Sandgrube 25. 8. 2003 2 Ex. in der Lichtfalle; Kampl, Obernberg 26. 9. 2005 zwei Ex. – Eine hygrophile Art, für die es nur wenige aktuelle Nachweise aus der Steiermark gibt. Der Fund am Kampl ist wegen seiner Höhenlage bemerkenswert, aber auch wegen des Fehlens einer ins Auge springenden Feuchtfur. Wahrscheinlich bietet die hohe Taufeuchte in diesem Kaltluftstrich die artgemäßen Lebensbedingungen.

Unwahrscheinliche Angabe

Anlässlich der Übertragung von Geometridendaten aus meinen alten Karteiaufzeichnungen fand ich ein Blatt mit der Angabe „*Bapta distinctata* (HERRICH-SCHÄFFER, 1839), Leber nördlich Graz 8. 4. 1968“, was H. Gerstenberger aus Berlin anlässlich eines Urlaubsaufenthaltes in Graz angab. Da ich nicht weiß, ob dies irgendwo bekannt gemacht worden ist, möchte ich erwähnen, dass diese Art nach HUEMER & TARMANN 1993 aus Österreich nicht gemeldet worden ist, höchstwahrscheinlich handelte es sich um die sehr ähnliche *Theria rupicaprarica* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775), die zur gleichen Zeit fliegt.

Dank

Herrn Dr. Gerhard Tarmann am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum danke ich für die Möglichkeit, dass wieder eine große Zahl schwierig determinierbarer Belegexemplare an diesem Institut bestimmt werden konnte. In besonderer Weise danke ich Herrn Dr. Peter Huemer, dass er die Mühe aufgewandt hat, im Grenzbereich des heute mit herkömmlichen Methoden Möglichen Determinationsarbeit zu leisten. Ich danke auch den Herren Dr. Rupert Fauster und Leo Kuzmits, die ihre Funde für diesen Beitrag zur Verfügung gestellt haben.

Literatur

- DANIEL F. 1968. Die Macrolepidopteren-Fauna des Sausalgebirges in der Südsteiermark. – Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. Joanneum, 30: 1–187.
- DE FREINA J. & WITT T. 1990. Die Bombyces und Sphinges der Westpalaearktis. Bd. 2. – Edition Forschung & Wissenschaft, München.
- FORSTER W. & WOHLFAHRT T. 1981. Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Band 5. Spanner (Geometridae). – Franckh'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart, 312 pp u. 26 Tafeln.
- HABELER H. 2003. Lepidopterologische Nachrichten aus der Steiermark, 19, mit Funddaten von Slowenien und dem Adriaaraum (Lepidoptera). – Joannea Zool., 5: 35–47.
- HABELER H. 2004. Die Schmetterlingsfauna des Zinsberges in der Südost-Steiermark (Lepidoptera). – Joannea Zool., 6: 81–148.
- HABELER H. 2005. Die Schmetterlingsfauna an der Mur flussabwärts von Graz (Lepidoptera). – Joannea Zool., 7: 35–169.
- HUEMER P. & TARMANN G. 1993. Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera). – Veröff. Mus. Ferdinandeum, 73, Beilageband 5, 224 pp.
- KARSHOLT O. & RAZOWSKI J. 1996. The Lepidoptera of Europe. – Apollo Books, Stenstrup.
- KLIMESCH J. 1961. Ordnung Lepidoptera, I. Teil. In: FRANZ H. (Hrsg.) Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt, 2 :481–789. – Wagner, Innsbruck.
- MACK W. 1985. Ordnung Lepidoptera, II. Teil. In: FRANZ H. (Hrsg.) Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt, 5: 1–484. – Wagner, Innsbruck.
- PROHASKA K. & HOFFMANN F. 1924. Die Schmetterlinge Steiermarks. VIII. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark, 60: 35–113.
- TOLMAN T. & LEWINGTON R. 1998. Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. – Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart.
- TOKAR Z., LVOVSKY A. & HUEMER P. 2005. Die Oecophoridae s.l. (Lepidoptera) Mitteleuropas. – Frantisek Slamka, Bratislava.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Ing. Heinz HABELER
Auersperggasse 19
8010 Graz
Austria

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Joannea Zoologie](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [08](#)

Autor(en)/Author(s): Habeler Heinz

Artikel/Article: [Lepidopterologische Nachrichten aus der Steiermark, 20 \(Lepidoptera\). 9-16](#)